

Flüchtlinge im Kindes- und Jugendalter, Anamnese

<p>Unterlagen zu Schwangerschaft und Geburt (falls zugänglich; v. a. bei Kindern < 6 Jahre)</p> <ul style="list-style-type: none"> – mütterliche Risikofaktoren vor/während der Schwangerschaft (z. B. Hepatitis-B-, Hepatitis-C-, HIV-, Lues-Status, mütterliche Medikamente, Drogen, Alkohol, Nikotin) – Schwangerschaftswoche, Geburtsmodus, Geburtsgewicht, Geburtslänge, Kopfumfang bei Geburt, APGAR-Werte – Geburts- oder postnatale Komplikationen – Ergebnisse des Neugeborenen-Stoffwechselscreenings bzw. -Hörscreenings
Perzentilenkurven inkl. Kopfumfang (internationale WHO-Kurven ^a verwenden)
Vernachlässigung, Missbrauch, Gewaltanwendung ^b
Ernährung (v. a. Eisen, Kalzium, Vitamin D, Iod)
Meilensteine der Entwicklung
Verhaltensauffälligkeiten
Labor- oder bildgebende Vorbefunde
Impfstatus ^c
Tuberkulin-Hauttest- oder IGRA-Ergebnisse
Vorerkrankungen (v. a. Hinweise auf chronische Erkrankungen)
Allergien
Medikamenteneinnahme
Arztberichte
Familienanamnese
Umweltrisiken (z. B. Blei-, Nikotin-Exposition)
Institutionalisierung
Aktuelle Beschwerden ^c (insbesondere Fragen nach Husten, Fieber, Gewichtsverlust, Nachtschweiß, Hauterscheinungen, Juckreiz, Durchfall, Erbrechen, akute Schmerzen)

^a Zusätzlich internationale WHO-Kurven (www.who.int/childgrowth/en) verwenden.

^b Ein Screening auf posttraumatische Belastungsstörungen (engl. Posttraumatic Stress Disorder, PTSD) ist prinzipiell sinnvoll, sollte jedoch nur dann angeboten werden, wenn auch eine psychologische Nachbetreuung im Fall eines positiven Ergebnisses gewährleistet ist. Andernfalls wird eine erneute Traumatisierung durch die Befragung, die nicht adäquat behandelt werden kann, riskiert.

^c Mindestanforderungen an Anamnese und Untersuchung im Rahmen einer Basisuntersuchung.

Die Tabelle ist als Orientierungshilfe gedacht, an welche anamnestischen und klinischen Befunde bei der medizinischen Versorgung von Flüchtlingen im Kindes- und Jugendalter gedacht werden soll.

Quelle: Deutsche Gesellschaft für Pädiatrische Infektiologie, Gesellschaft für Tropenpädiatrie und Internationale Kindergesundheit, Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte: Empfehlungen zur infektiologischen Versorgung von Flüchtlingen im Kindes- und Jugendalter in Deutschland. Monatsschr Kinderheilkd 2015, 163: 1269-1286.